

alles wieder auf Lebenszeit als Leibgeding. Dafür hat Hans jährlich 4 Malter Roggen, 4 Schedtkäse und von dem Hofe Rivair verschiedene größere Zinsen zu geben. Wenn er ohne Söhne stirbt, so soll alles dem Bistum anheimfallen, hinterläßt er aber männliche Nachkommen, so empfangen diese wieder sämtliche Lehen. ¹⁾

Am 11. Juli 1371 starb Ulrich Walter von Belmont, der letzte seines Stammes. Der Bischof behauptete nun, daß von dessen hinterlassenen Burgen, Leuten und Gütern mehrere des Bistums Lehen und daher diesem heimgefallen seien. Allein dieselben wurden von Heinrich von Montalt als Gemahl der Adelhaid von Belmont, einer Schwester Ulrich Walters, angesprochen und in Besitz genommen. Deshalb belegte der Bischof den von Montalt mit der Exkommunikation. Letzterer hält in einem Schreiben vom 7. Juli 1372 um Aufhebung des Bannes an und macht den Vorschlag, die Streitfrage auf dem Wege der Unterhandlungen zu lösen. ²⁾ Sie wurde jedoch erst unter dem Nachfolger Friedrichs endgültig beigelegt.

Die Grafschaft Gläven, auf welche das Bistum Chur alte Ansprüche hatte, war an das herzogliche Haus der Visconti in Mailand gekommen. In einer Fehde mit den Visconti entriß ihnen Papst Gregor XI. Gläven. Nachdem dies geschehen, richtete der Papst am 28. Januar 1374 ein Schreiben an Bischof Friedrich von Chur folgenden Inhaltes: Da das Schloß Gläven den Feinden der römischen Kirche entrisen und zu Händen des hl. Stuhles in Besitz genommen wurde, wird dem Bischöfe von Chur befohlen, alle seine Offizialen, Vasallen und Untertanen geistlichen und weltlichen Standes zu ermahnen und unter Strafe der Exkommunikation, sowie des Verlustes der Benefizien und Lehen anzuhalten, daß sie alle, welche der erwähnten Feste Lebensmittel und anderes zuführen, frei passieren und ihnen Schutz und Hilfe angedeihen lassen. ³⁾ Uebrigens übertrug der Papst bereits am 27. Februar gleichen Jahres die Verwaltung des Schlosses, der Stadt und des Gebietes von Gläven dem Bischöfe Johann v. Brigen, und letzterer bestellte hiefür an seiner statt am 13. Mai den Ulrich von Matsch. ⁴⁾ Im folgenden Jahre schloß der Papst mit den Visconti Frieden und stellte ihnen Gläven wieder zurück. ⁵⁾

¹⁾ Sadurner, I, S. 526.

²⁾ Mohr, III, S. 249.

³⁾ Vat. Cur. No. 26.

⁴⁾ Mohr, III, S. 267 ff.

⁵⁾ Mantz, Feudalzeit. S. 78.